

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Entomologische Gesellschaft
<b>Band:</b>	5 (1877-1880)
<b>Heft:</b>	10
<b>Artikel:</b>	Ein Brief Johann Jacob Bremi's an Ludwig Imhoff
<b>Autor:</b>	Müller, Albert
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-400379">https://doi.org/10.5169/seals-400379</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

schwarz, die Mitte des Körpers wenig überragend, das 2. Glied klein, das 3. kaum länger als das 4.; Halsschild länger als breit, hinter der Spitze und vor der Wurzel stark eingeschnürt, die Hinterecken daher etwas vortretend; Hinterrand 2 mal gebuchtet; oben mit seichter Mittelrinne, glatt, mit feinen Pünktchen spärlich, am Vorder- und Hinterrand etwas dichter besetzt.

Schildchen dreieckig, länger als breit, fein und nicht dicht punktirt, mit feiner Mittelrinne.

Flügeldecken mit ziemlich stark vortretenden Schulterhöckern, an den Schultern am breitesten und hier etwa doppelt so breit, als das Halsschild in der Mitte seiner Länge, dann fast parallel, hinten rasch verengt und an der Spitze gerade abgestutzt und jederseits der gestutzten Stelle in ein Zähnchen ausgezogen, oben sind sie ziemlich flach und mit ziemlich starken Punkten nicht sehr dicht besetzt.

Unterseite glänzend, erster Bauchring nicht länger als der 2.; der Bauch sehr fein, die Brust etwas stärker punktirt. Beine dünn, die Hinterschenkel erreichen beinahe die Spitze des Hinterleibes. Letzter Bauchring gerundet, ohne Eindruck.

## Ein Brief Johann Jacob Brems an Ludwig Imhoff,

veröffentlicht von Albert Müller.

~~~~~  
»Mein lieber Imhoff!

Allzulange haben wir gegenseitige Mittheilungen ruhen lassen, — allzulange besonders in Beziehung auf die, schon seit einer langen Reihe von Jahren bestandenen, und im Sommer von 1841 noch enger geschlossenen Freundschaftsverhältnissen! Mag auch eine seltener Correspond. in den verschiedenen Richtungen, in denen unsere Entomologischen Forschungen sich fortsetzen, eine wohlmotivierte Entschuldigung finden, so sind doch Keinem die übrigen Ge-

biete der Entomologie ganz gleichgültig geworden. Meinerseits hatte ich aber den Faden der Correspond. darum fallen lassen, weil du mir untrem 5.<sup>t</sup> Dec: 1845 schriebst: »Ich habe das Beobachten u. Sameln der Insekten wegen Zeitmangel vast ganz eingestellt.« Weil mich aber vorigen Sommer Hr: Professor Mieg versicherte, dass du der Entomologie noch immer eifrig pflegest, so wage ich, dir, mit Bitte um freundliche Aufnahme, eine geringe Arbeit, als Produkt meiner Forschungen darzubieten, und die Bitte daran zu knüpfen: dass du die Güte haben möchtest, mich gelegentlich davon zu berichten, welche von den beschriebenen Produktionen von Gallmücken in der Umgebung Basels vorkommen, noch mehr aber, im Fall dir solche, mir noch unbekante vorkommen, mir diese in Natura mitzutheilen. Es ist mir äusserst angelegen, meine Kenntnisse dieser merkwürdigen Thierchen auch in Beziehung ihrer geographischen Verbreitung möglichst zu erweitern. Noch mit einer andern Bitte, möchte dich, unbescheidener Weise, belasten! Du hattest mir vor etwa 14 Jahren, unter dem Namen: *Asylus setosus* Imhf. eine *Asylus*, ohne Angabe des Fundorts mitgetheilt. Diesen Fundort mir möglicher Weise bekannt zu machen, ist die eine Seite meiner angelegenen Bitte; die andre Seite aber, wofern du von dieser *Asylus*-Art noch Doubletten besitzest, mir solche zu überlassen, um sie Prof. Lœw mittheilen zu können, mit dem ich in Correspondenz u. Austausch getreten bin, (so wie mit Macquart in Lille), und welcher jenes Thierchen auch für ganz neu erklärte u. zu erlangen wünscht.

Es ist eine grosse Freude für mich, dass Menzel, der sich immer eifriger in die Hymenopt. hinein arbeitet, nun hier lebt und arbeitet!

Mit herzlichem Gruss dein  
Zürich, den 24. May 1847.«

**Bremi.**

Das in deutscher Schrift gefertigte Original, (1 Blatt klein Quarto), welches oben wortgetreu und unverändert abgedruckt ist, befindet sich zur Zeit in den pietätvollen, in der That und Wahrheit auch wissenschaftlich conservativen Händen unseres um die Biologie der einheimischen Gliedertiere hochverdienten Mitglieds, meines werthgeschätzten Freundes, Herrn Dr. Uhlmann in Münchenbuchsee. Könnte es in bessern Händen sein? Ich glaube kaum. Er ist ja Bremi II.! ihm sei auch hier mein herzlicher

Dank für die Erlaubniss zur Publikation dargebracht. Dieser Brief Brexi's befindet sich in Dr. L. Imhoff's Handexemplar der »Beiträge zu einer Monographie der Gallmücken« etc., welch' letzteres folgende Dedication trägt: »Herrn Doctor Imhoff in Basel zum Entomologischen Andenken vom Verfasser.« — Bei dem traurigen, prosaischen Schicksal, welches den wissenschaftlichen, für die entomologische Kulturgeschichte unseres Vaterlandes hochwichtigen, ausgedehnten Briefwechsel meines verehrten Lehrers Imhoff während meiner langjährigen Abwesenheit leider ereilt hat, ist die Erhaltung jedes Bruchstücks desselben von Werth. Und wenn dessen Publication zur Folge haben sollte, dass noch mehr zum Vorschein käme, so geschähe der Geschichte der helvetischen Entomologie ein Liebesdienst.

Die Untersuchung der schweizerischen Gallmücken und ihrer Erzeugnisse wird von Dr. Uhlmann sowohl als vom Unterzeichneten fortgesetzt. — Kann einer meiner ältern H. H. Collegen Auskunft über Imhoff's *Asylus setosus* geben?

Schreiber dieses hat vergeblich versucht, an der Hand von Schiner's „*Diptera austriaca*“ dieser Art literarisch und synonymisch auf die Spur zu kommen. Macquart's Arbeiten sind nicht zur Hand.

Bern, 20. I. 1880.

**Albert Müller.**

### **Aeschna Irene Fonscol.**

**Eine für die Schweiz neue Libelle**

**von Gustav Schoch.**

Am 1. Oktober 1878 fing ich bei Wollishofen, unweit der Sihl am Zürcher Exerzierplatz eine grosse Libelle, die ich Anfangs für eine *Aeschna affinis* ♂ hielt, später, im Juni 1879, brachte Herr Paul 2 Männchen und 1 Weibchen derselben Art von einer Bergwiese des Pilatus her. Die Stücke erwiesen sich nach genauer Prüfung, durch Herrn Meyer-Dür als *Aeschna Irene* Fonsc., einer bisher nur aus dem südlichen Frankreich bekannten Grosslibelle. Es scheint demnach dies südliche Thier eine ziemliche Verbreitung in der Schweiz zu haben, und kann es uns wundern, dass es bisher übersehen worden ist. Seine Dimensionen sind der Art, dass das Insekt auffallen muss, es hat nämlich eine Leibeslänge von 6 $\frac{1}{2}$ —7 cm.